

Chronik 1956 - 2026

zum 70-jährigen Jubiläum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Mannheim e. V.

Die Entstehung des SDW-Kreisverbandes Mannheim

Die Wirren der Nachkriegszeit waren die Geburtsstunde der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Durch die so genannten Reparationshiebe der Alliierten Franzosen und Engländer wurden in den westlichen Besatzungszonen etwa 450.000 bis 500.000 Hektar Wald gerodet, das waren etwa 10 % der Waldfläche. Um diese Entwaldung zu stoppen wurde am 5. Dezember 1947 in Bad Honnef die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gegründet. Erster Präsident des SDW-Bundesverbandes war der damalige CDU-Bundesinnenminister Robert Lehr. In kürzester Zeit entstand eine Organisationsstruktur für alle Ebenen, also Bundesverband, Landesverbände und Kreisverbände bzw. Ortsgruppen. Bereits 1948 wurde in Stuttgart der Landesverband Baden-Württemberg gegründet. Die SDW hatte drei Jahre nach ihrer Gründung erreicht, dass die Waldhiebe der Alliierten eingestellt wurden.

Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Städte und dem Wirtschaftswunder entstanden seit den 1950er Jahren neue Bedrohungen des Waldes durch Übernutzungen, Zersiedelung und Straßenbau. Dies wurde insbesondere in den wirtschaftlich starken Regionen durch Rodungen für neue Wohnsiedlungen für Vertriebene aus dem Osten sichtbar. Gleichzeitig mussten große Anstrengungen unternommen werden, die riesigen Kahlfelder wieder aufzuforsten.

Am 25. Mai 1956 fand die Versammlung zur Gründung des Kreisverbands Mannheim der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald statt, des ersten Kreisverbands in Baden-Württemberg. Die Initiative ging vom damaligen Leiter des Gartenbauamtes Josef Bußjäger aus. Zum ersten Vorsitzenden des Kreisverbands Mannheim wurde der SPD-Landtagsabgeordnete Kurt Angstmann gewählt.

Die ersten Vorsitzenden

1956 - 1977	Kurt Angstmann (MdL und Stadtrat)
1978 - 1981	Arnulf Bäuerle (Leiter Grünflächenamt)
1981 - 1987	Walter Krause (ehem. Bürgermeister, MdL, Innenminister und Landtagsvizepräsident)
1987 - 1990	Heinrich Wawrik (Leiter Grünflächenamt)
1990 - 1991	Rolf Dieter (Stadtrat)
1991 - 1997	Helmut Gräßlin (Stadtrat)
1998 - 2016	Rolf Dieter (Stadtrat, Ehrenvorsitzender)
2016 - 2023	Alexander Manz (Geschäftsführer AWO)
Seit 2023	Sebastian Eick (Forstdirektor a. D.)

Der Tag des Baumes

Bereits 1872 wurde im waldarmen Nebraska der „Arbor Day“ ins Leben gerufen. Er breitete sich als Festtag für gemeinsame Baumpflanzaktionen schnell in den Vereinigten Staaten aus und wurde schließlich zum Vorbild für den internationalen Tag des Baumes, den die Vereinten Nationen im Jahr 1951 beschlossen haben. 1952 feierte die SDW erstmals den Tag des Baumes. Der Bundesvorsitzende Robert Lehr pflanzte zusammen mit dem Bundespräsidenten Theodor Heuss einen Bergahorn im Bonner Hofgarten.

Der Tag des Baumes war für die SDW von Anfang an ein wichtiges Instrument, um die Öffentlichkeit über die Bedeutung und Gefährdung des Waldes aufzuklären. Die Aktivitäten des neu gegründeten Kreisverbandes begannen in Mannheim folgerichtig 1957 mit dem Tag des Baumes. Die Feier fand im Benjamin-Franklin-Village statt, umrahmt von militärischem Zeremoniell. Dieser Festakt war auch Anlass für die US-Verwaltung, ihr Gelände verstärkt durch Baumpflanzungen zu begrünen.

Seit 1957 feiert der Kreisverband Mannheim zusammen mit der Stadt Mannheim und dem Forstbetrieb den Tag des Baumes. Alljährlich wird damit auf die Bedeutung und die Schutzwürdigkeit des Waldes und besonders auch der Stadtbäume hingewiesen. An zahlreichen Stellen in verschiedenen Stadtteilen in Mannheim wurden seit 1957 zum Tag des Baumes Bäume gepflanzt, meist zusammen mit örtlichen Vereinen und Institutionen, sei es im Bürgerpark, am Vogelstangsee oder beim Karlstern. Zu erwähnen ist, dass im Jubiläumsjahr 2026 zwei Zitterpappeln auf einem Spielplatz im neuen Stadtteil Franklin gepflanzt wurden, dort wo 1957 erstmals der Tag des Baumes begangen wurde.

Die Erholungsfunktion des Waldes

Seit Mitte der 1960er Jahren lag der Schwerpunkt der Aktivitäten des Kreisverbandes auf der Erholungsfunktion des Stadtwaldes mit seinen Freizeiteinrichtungen. Zu Beginn war es die Unterstützung der städtischen Wildgehege. In den 1970er Jahren wurden dann Freizeiteinrichtungen wie Trimm-Dich-Pfade, Waldspielplätze oder Schutzhütten eingerichtet oder gefördert, oft zusammen mit örtlichen Bürgervereinen und Interessengemeinschaften. Dabei war die enge Zusammenarbeit der SDW mit dem städtischen Forstbetrieb und dem Gartenbauamt besonders wichtig. Auch die Wanderkarte für den Dossenwald war ein SDW-Projekt.

Die Unterhaltung der Gehege und Freizeiteinrichtungen entwickelte sich zunehmend zu einer Belastung des Forstbetriebs. Hier war die Gründung des Vereins Freunde des Karlsterns vor 20 Jahren eine sehr große Hilfe, das hohe Niveau dieser Einrichtungen im Erholungswald Mannheim aufrecht zu halten. Die Freunde des Karlsterns e. V. sind zu einem sehr wichtigen Partner des SDW-Kreisverbands Mannheim zum Wohle der Erholungsfunktion des Waldes geworden. Zusammen mit den Freunden des Karlsterns finden seit einigen Jahren die Waldweihnacht und Frühjahrsempfang statt.

Die Waldpädagogik

Die SDW hat die Waldpädagogik entscheidend mitgeprägt. Mit ihrer Gründung 1947 rückte auch die Förderung von Naturbewusstsein neben dem Waldschutz in den Vordergrund. Dazu wurden Schulwälder eingerichtet, Jugendlager in den Wäldern veranstaltet sowie Waldjugendheime und Häuser des Waldes eröffnet. Charakteristisch für die Arbeit der SDW im Vergleich zu anderen Naturschutzverbänden ist ihr kontinuierliches Engagement in den Bereichen Information und Schulung, die man seit den 1990er Jahren unter dem Begriff „Waldpädagogik“ führt.

Heute hat sich die Waldpädagogik zu einem umfassenden Bildungskonzept entwickelt. Die waldbezogene Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt mehr als nur Wissen zum Wald. Sie fördert Bewusstsein für die ganzheitliche Bedeutung von Wäldern und bietet Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsbildung. In Baden-Württemberg ist Waldpädagogik seit 1995 gesetzlicher Bildungsauftrag der Forstbehörden (§ 65 LWaldG). Diese gesetzliche Verankerung der Waldpädagogik ist auch ein Verdienst der SDW und ihrem langjährigen, wegweisenden Engagement im Bereich der Waldpädagogik.

Die Aktivitäten des Kreisverbands begannen in den 1980er Jahren mit Schulungs- und Informationsangeboten. Im Zuge der Errichtung des von der SDW mit angeregten Waldvogelgeheges am Karlstern finanzierte die SDW 1980 mit 20.000 D-Mark den Bau eines Schulungsraums sowie einer auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Toilettenanlage.

Das Waldhaus

1999 versetzte die staatliche Forstverwaltung das so genannte „Waldhaus“, ihren Ausstellungspavillon bei den Landesgartenschauen Mosbach und Plochingen, in den Wald an der Waldpforte 199 in der Gartenstadt. Am 29. September 1999 wurde das Waldhaus als waldpädagogische Einrichtung der Forstverwaltung offiziell eingeweiht. Der Kreisverband Mannheim unterstützte von Beginn an die Arbeit des Waldhauses finanziell für technische Einrichtung, Werkzeuge, Anbauten und einen PKW-Anhänger. Die Gewinnung von Spendern und Sponsoren für die Arbeit und Ausstattung des Waldhauses wurde zu einem Schwerpunkt der Arbeit der SDW.

Zu Beginn konnten die jeweiligen Leiter des Waldhauses etwa 100 bis maximal 150 Veranstaltungen pro Jahr für Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen und Erwachsenenfortbildungen durchführen. Ab 2009 wurde die Einbindung von Honorarkräften durch Zuschüsse der Stadt Mannheim und Spenden Mannheimer Firmen möglich. Unter dem Namen „Mannheimer Waldwelten“ konnten bis zu 7 freie MitarbeiterInnen (zertifizierte Wald-, Erlebnis- und WildnispädagogInnen) gewonnen werden, die als Team gemeinsam mit dem Leiter des Waldhauses Veranstaltungen durchführen. Die Zahl der Veranstaltungen konnte damit auf heute fast 400 pro Jahr gesteigert werden, unterbrochen nur durch die Corona-Pandemie 2020 und 2021. Seit der Errichtung des Waldhauses 1999 wurden bis heute etwa 5.500 waldpädagogische Veranstaltungen mit etwa 110.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchgeführt.

Mit den freien Mitarbeitern konnten die Aktivitäten auch auf andere Waldteile Mannheims ausgeweitet werden. Jetzt konnten auch bei der „Dossenwaldschule“, einem Container zur Lagerung von Arbeitsmaterialien, Veranstaltungen durchgeführt werden.

Bei der Forstreform 2005 hatten sich die SDW und die Stadt Mannheim mit Erfolg für den Erhalt des Waldhauses stark gemacht. Ohne diesen Einfluss hätte es das Waldhaus Mannheim möglicherweise nicht mehr gegeben, da das Land ursprünglich keine Stelle für die Waldpädagogik vorgesehen hatte.

Im Jahr 2014 wurde in Kooperation mit den Naturfreunden Mannheim und mit Hilfe zahlreicher Spenden das Projekt „Walderlebniszentrum Kohlhof“ bei Schriesheim eingeweiht werden. Seither werden auch dort von Seiten der SDW Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch eine Zusammenarbeit der SDW mit dem Kreisforstamt des Rhein-Neckar-Kreises im Bereich Waldpädagogik konnte aufgebaut werden. Der Kreisverband ist hier das Bindeglied zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis und dem Team im Waldhaus.

Mit den seit 2009 auch durch das Engagement der SDW gestiegenen Veranstaltungszahlen wurde der alte Pavillon zu klein. 2013 beantragte die Forstverwaltung deshalb den dringend notwendigen Anbau des Waldhauses im Rahmen eines Sonderinvestitionsprogramms von ForstBW. 2015 wurden die ersten Mittel dafür genehmigt und das städtische Grundstück an der Waldpforte ging in das Eigentum des Landes über. Die Baugenehmigung für den vom Architekturbüro Kaupp und Franck entworfenen Anbau wurde 2017 erteilt. Festlich eingeweiht wurde der Anbau im September 2019 zum 20jährigen Jubiläum des Waldhauses Mannheim.

Mit der Forstreform zum 1. Januar 2020 haben sich die Zuständigkeiten auch in der Waldpädagogik grundlegend geändert. Es wurden zusätzliche Stellen bei der neu gebildeten Forstbehörde Mannheim und bei ForstBW geschaffen, die jetzt die klassische schulische Waldpädagogik abdecken. Die SDW legt seither ihren Schwerpunkt verstärkt auf außerschulische Veranstaltungen wie Familienprogramme, die erstmals 2016 angeboten wurden, Ferienprogramme sowie auf die Zusammenarbeit mit dem Kreisforstamt Rhein-Neckar-Kreis.

Das Waldhaus Mannheim ist seit 2020 eine der waldpädagogischen Schwerpunkteinrichtungen bei ForstBW im Baden-Württemberg. Geblieben und gestärkt ist das Waldhaus das Kompetenzzentrum für Waldpädagogik in Mannheim und der Region, in dem die Veranstaltungen der Stadt, des Landes und des SDW-Kreisverbandes koordiniert werden. Seit 2022 gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen ForstBW und der Forstbehörde Mannheim, der den gemeinsamen Personaleinsatz für die Waldpädagogik regelt.

Der Naturschutzverband

Seit 1988 ist der SDW-Kreisverband Mannheim anerkannter Naturschutzverband nach § 29 BNatSchG. Schon davor hatte der Kreisverband zu aktuellen Themen, die den Schutz und die Erhaltung des Waldes oder der Stadtbäume betrafen, aktiv Stellung genommen. In den 1980er Jahren war das durch den ungefilterten Ausstoß von SO₂ und NO_x verursachte Waldsterben für die SDW das wichtigste Thema für den Schutz des Waldes.

Als Träger öffentlicher Belange hat der Kreisverband Stellungnahmen zu zahlreichen Planungen und Verfahren Stellung genommen, beispielsweise zur ICE-Schnellbahntrasse im Käfertaler Wald, zur Rheindammsanierung oder zu Windkraftanlagen im Wald. Als Mitglied im Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e. V. nimmt der Kreisverband Anteil an allen für den Umwelt- und Naturschutz relevanten Themen und Planungen in Mannheim.

Klimawandel und Waldumbau

Der Klimawandel ist zur größten Bedrohung für die Wälder der Rheinebene geworden. Die Absterbeprozesse in den traditionellen Kiefernwäldern und die Ausbreitung von invasiven Neophyten sind seit dem Hitzejahr 2003 zu beobachten und haben massiv zugenommen. Der Kreisverband Mannheim der SDW startete 2024 die Initiative „Mannheim grün erhalten“ und ruft seither zu Spenden für den Waldumbau auf. Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, die durch den Klimawandel stark geschädigten Wälder in Mannheim wieder aufzuforsten und klimaresiliente Mischwälder zu schaffen. Dazu wurde eine Vereinbarung mit dem Forstamt und dem Forstbetrieb erreicht, dass mit den gesammelten Spenden zusätzliche Flächen im Stadtwald Mannheim angepflanzt werden können.

Seither hat die SDW fast 20.000 EURO an Spenden für den Waldumbau erhalten. 2025 und 2026 konnten die ersten beiden Flächen mit über 3.000 klimaresilienten heimischen

Laubbäumen bepflanzt werden. Die Hauptspender waren dabei die Firma Citydecks und die Rhein-Neckar-Löwen. Auch im kommenden Jahr kann wieder eine Fläche für den Waldumbau bepflanzt werden, diesmal vor allem durch großzügige Spenden von Privatpersonen und dem SV Waldhof.

Der Kreisverband Mannheim heute

Der Kreisverband Mannheim der SDW hat aktuell 71 Mitglieder, neben Privatpersonen auch Vereine, Firmen und Kommunen. In der auf Bundes-, Landes- und Kreisebenen organisierten SDW ist der Kreisverband Mannheim auch außerhalb des Stadtkreises Mannheim für den Rhein-Neckar-Raum zuständig, insbesondere für den Rhein-Neckar-Kreis.

Bundesweit hat die SDW 25.000 Mitglieder in rund 350 SDW-Gruppen vor Ort. Der Kreisverband Mannheim ist ein Teil dieser Familie. Unser Anliegen und unsere Aufgabe ist es, den Wald zu schützen und Menschen dafür zu begeistern. Wir wollen den Wald und die Landschaft in seiner Vielfalt erhalten und fördern sowie den Gedanken der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft verankern. Die SDW sieht den Wald multifunktional. Der Wald ist im urbanen Raum nicht nur ein naturnahes Ökosystem, er ist auch Kulturlandschaft, Erholungsraum, Klima-, Immissions- und Wasserschutzwald und Produzent des Rohstoffes Holz. Für den Kreisverband Mannheim der SDW ist Wald nicht nur eine Sache der Bäume, sondern auch eine Sache der Menschen.

Wie viele gemeinnützigen Vereine, die auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind, ist es immer wichtig, neue und vor allem jüngere Mitglieder zu gewinnen. Es ist deshalb ein Erfolg, dass bei der Stadt Walldorf, die Mitglied im Kreisverband Mannheim ist, im Jahr 2026 eine Gruppe der Deutschen Waldjugend, der Jugendorganisation der SDW, gegründet werden konnte. Die Gründung weiterer Waldjugendgruppen, insbesondere auch in Mannheim, ist ein Ziel für die Zukunft.

Die Waldpädagogik bleibt ein zentrales Anliegen des Kreisverbandes. Die Herausforderungen des Klimawandels und der klimabedingten Wald- und Baumschäden ist die große neue Aufgabe. Wir wollen beim Waldumbau und bei der Schaffung von mehr Schatten und Begrünung in der Stadt mithelfen, in dem wir die Gesellschaft für diese kostspielige Generationenaufgabe sensibilisieren und Spenden für den Waldumbau und Baumpflanzungen sammeln.

Mit Aktivitäten und Veranstaltungen wie dem Tag des Baumes, den Waldputzaktionen, der Waldweihnacht und den in diesem Jahr gestarteten Waldspaziergängen soll auch in Zukunft für den Waldschutz sensibilisiert werden und für die Mitarbeit in der SDW geworben werden.

Die Walter-Krause-Medaille

Vor einigen Jahren initiierte der Kreisverband Mannheim die Verleihung der Walter-Krause-Medaille, benannt nach dem im Jahr 2000 verstorbenen Gründungsmitglied des Kreisverbandes, ehemaligen Bürgermeister, Innenminister und Landtagsvizepräsidenten Walter Krause. Mit dieser Auszeichnung will der Kreisverband Persönlichkeiten ehren, die sich in besonderer Weise für die Walderhaltung, die Förderung der Forstwirtschaft und einen nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz eingesetzt haben. 2019 wurde die Walter-Krause-Medaille Herrn Altbürgermeister und ehemaligen MdB Lothar Mark, 2024 Herrn Altbürgermeister Lothar Quast verliehen.

Unterstützer und Partner

Die Arbeit des Kreisverbands wäre ohne die zahlreichen Partner und Unterstützer nicht möglich. Seit 70 Jahren ist der wichtigste Partner die Stadt Mannheim, sei es Gartenbauamt, Grünflächenamt, Eigenbetrieb, Forstbetrieb und Forstbehörde. Die SDW ist davon überzeugt, dass nur durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auch konstruktive Kritik und unterschiedliche Auffassungen ertragen kann, dem Wohle des Waldes gedient ist. Die SDW schätzt die fachliche Kompetenz und Expertise der für den Wald und die Stadtbäume zuständigen Personen bei der Stadt.

Ohne die Zusammenarbeit mit ForstBW und dem Team des Waldhauses wären die waldpädagogischen Aktivitäten des Kreisverbands nicht möglich. Auch die gesamte Vereinsarbeit profitiert davon, dass der langjährige Leiter des Waldhauses Daniel Weissgärber auch der Geschäftsführer des Kreisverbands ist.

Als weitere wichtige Partner müssen beispielhaft die Freunde des Karlsterns, der Vogelpark am Karlstern, die Freunde des Dossenwaldes, das Kreisforstamt Rhein-Neckar-Kreis, der Forstbezirk Odenwald von ForstBW, das Umweltforum Mannheim mit seinen Mitgliedsvereinen, der Verein Naturkunde, die Naturfreunde Mannheim und die AWO genannt werden. Im Laufe der 70 Jahre gab es natürlich weitere zahlreiche Partner und Förderer des Kreisverbands, die hier nicht alle genannt werden können. Auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bürgervereinen der Stadt war immer wieder wichtig für den Kreisverband.

Für fast alle Projekte war der Kreisverband auf Spender angewiesen, seien es Großspenden von Mannheimer Konzernen und Firmen, aber auch größere und kleinere Spenden von Privatpersonen oder Vereinen.

Bei allen bedankt sich der Kreisverband Mannheim herzlich für die Unterstützung und Zusammenarbeit in den vergangenen 70 Jahren und freut sich auf die Zusammenarbeit bei den gemeinsamen Herausforderungen in der Zukunft.

Mannheim, im September 2026

